

Pflegearbeiten des BUND an der Weißen Riete 2021

Im Jahr 2016 wurden auf einer etwa 4 ha großen Fläche an der Weißen Riete in Schüttorf, die als Kompensationsfläche für die Inanspruchnahme von Bauflächen ausgewiesen worden war und zwei Gewässer aufweist, 30 cm des Oberbodens zwischen den Gewässern abgetragen. Zum Vorschein kam nährstoffarmer, sandiger Boden, der gerade vielen konkurrenzschwachen und seltenen Pflanzen gute Bedingungen bietet. Um der Natur noch weiter „auf die Sprünge“ zu helfen, wurde samentragendes Heidemaßgut aus dem Naturschutzgebiet Engdener Wüste auf das Areal übertragen. So konnte sich bis heute eine zunächst schütterere Heidelandschaft, ein wertvoller Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen, entwickeln.

Dieses war auch durch die Unterstützung des Landkreises im Rahmen des Projektes „Wege zur Vielfalt“ möglich geworden.

Hauptpflanze der entstandenen Heidefläche ist die **Besenheide** (*Calluna vulgaris*) Sie ist die einzige Vertreterin aus der Gattung *Calluna* innerhalb der Familie der Heidekrautgewächse (*Ericaceae*). Ihre Heimat sind die kühlen Landstriche in Mittel- und Nordeuropa bis in Höhen von über 2.000 Metern. Früher verwendete man das getrocknete Heidekraut zum Kehren und Fegen – daher wohl der Name "Besenheide". Noch dazu ist das sonnenliebende Heidekraut eine wichtige Bienenweide und wird zur Gewinnung von Heidehonig verwendet. Der filigrane Zwergstrauch kann bis zu 40 Jahre alt werden!

Nach der letzten Eiszeit kam der Wald – dann kam der Mensch. Er veränderte die Landschaft. Die heutige Heidelandschaft ist über Tausende von Jahren durch zahlreiche natürliche und menschliche Einflüsse entstanden. So haben die Weichsel- und Saaleeiszeit die heutige Oberflächenstruktur geformt. Als der Mensch ab der Jungsteinzeit sesshaft wurde und Ackerbau betrieb, wurde der Wald zurückgedrängt und die Heidelandschaft konnte entstehen. Die Heidelandschaft ist also durch den Menschen entstanden und nur er kann sie auch erhalten. Denn ohne Pflegemaßnahmen vergrasen und verbuschen die Heideflächen bis hin zur Waldentwicklung. Nährstoffeinträge aus der Luft führen dazu, dass bestimmte Süßgräser wie die Drahtschmiele und das Pfeifengras gefördert werden und u.a. die Besenheide verdrängen. Daher sind von Zeit zu Zeit Pflegemaßnahmen notwendig, die in erster Linie der Offenhaltung der Heide und dem Entzug von Nährstoffen dienen.

Beim „Entkusseln“ werden per Hand oder mit Spaten, Sägen oder Astscheren aufkommende Pionierbaumarten wie Kiefern, Erlen oder Birken entfernt. Jedes Jahr kommen Mitglieder des BUND und andere freiwillige Helfer zum Einsatz, die sich an den Entkusselungsaktionen beteiligen.



(Foto: BUND)

Anschließend wurde die Heidefläche gemäht. Somit entzog man dem Standort Nährstoffe. Das ist wichtig, um den nährstoffarmen Zustand der Heide zu erhalten. Denn nur auf nährstoffarmen Standorten können zahlreiche Heidepflanzen und andere, an die Bodenverhältnisse angepasste Pflanzen und Tiere dauerhaft existieren.

Es werden allerdings nie die ganze, sondern nur rund zwei Drittel der Fläche gemäht. In den ungemähten Bereichen können die Heidepflanzen ihre Samen zur Reife bringen und Insekten ihre Eier in den über den Winter stehengebliebenen Halmen ablegen. Im folgenden Jahr muss diese Fläche dann selbstverständlich gemäht werden, dafür bleibt ein anderer Bereich ungemäht.

Bei allen Arbeiten wurde der BUND dankenswerterweise von Bauhof der Stadt Schüttorf unterstützt. W.O.